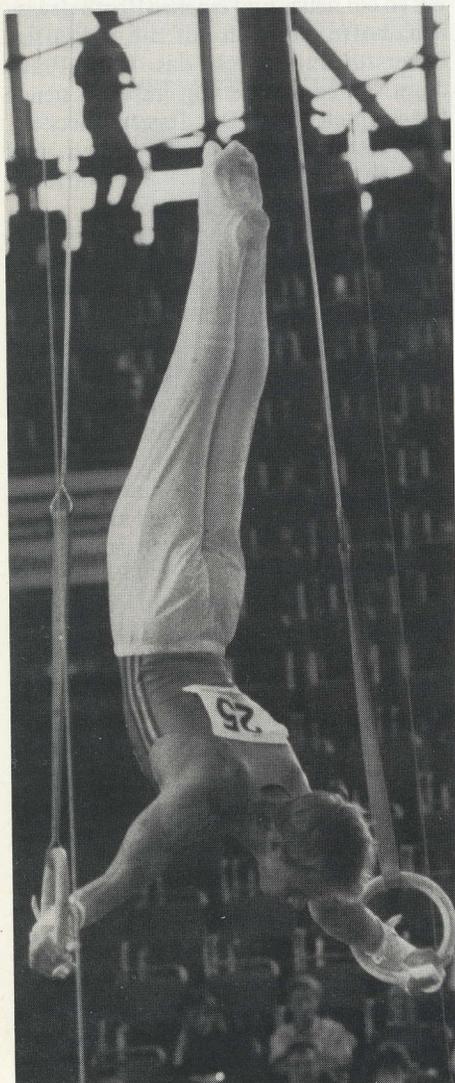


Kunstturn-Masters der Turner

Junioren- Europa- meister über- zeugte

Von Jürgen Uhr



Jens Milbradt (Halle) beim Kopfkreuz an den Ringen.

Foto: Jürgen Uhr

Prominenz auf der Tribüne

Natürlich war auch das Ergebnis dieses Kunstturn-Masters wichtig. Wichtiger war aber sicher, daß erstmals seit 26 Jahren wieder eine gemeinsame deutsche Mannschaft der Turner einen Wettkampf bestritt. Als Gegner am 30. September hatte man sich keine geringeren als den amtierenden Weltmeister, die UdSSR und den Olympiasieger von 1984, die USA, ausgesucht. Während die UdSSR mit einer sehr starken, jedoch nicht der stärksten Riege in der Münchner Olympiahalle an den Start ging, kamen die USA mit einer noch relativ unerfahrenen Mannschaft nach Deutschland.

Der Besucherandrang hielt sich an diesem Sonntag, bedingt durch das Oktoberfest, in Grenzen, denn nur ca. 3.000 Zuschauer wollten diesen historischen Wettkampf miterleben. Hochrangig besetzt war jedoch die Ehrentribüne. Denn neben dem Schirmherrn, Bundesinnenminister **Dr. Wolfgang Schäuble**, saßen NOK-Präsident Willi Daume, DSB-Präsident Hans Hansen und der neue DTB-Präsident Prof. Dr. Jürgen Dieckert.

UdSSR - Wer sonst?

Mit 288,95 setzte sich die Mannschaft des amtierenden Weltmeisters **UdSSR** klar an die Spitze. Ausgenommen am Sprung, hatten sie an allen Geräten mehr oder weniger klar die Nase vorn. Die gesamtdeutsche Mannschaft lag mit 285,65 doch klarer zurück als die Aktiven gehofft hatten. Verantwortlich dafür waren die nicht gerade berauschenden Leistungen am Boden und am Pauschenpferd. Den Sprung konnten sie jedoch für sich entscheiden. Die USA belegte mit 282,65 klar geschlagen den 3. Platz. Ausgerechnet am Pauschenpferd, wo die USA die technisch schwächste Mannschaft war, erreichten die US-Boys 0,85 mehr als unsere Turner.

Hochwertiges Reckturnen

Bei den UdSSR-Turnern gehörte am **Boden** der gestreckte Doppelsalto oder der Tsukahara zum Standardprogramm. Scharipow, Sisaurj und Charkow (alle UdSSR) boten beides. Bei den deutschen Turnern hatten Wecker und Büchner den Tsukahara im Programm. Auch zwei USA-Turner zeigten den Tsukahara, Keswick den Doppelsalto gestreckt.

Am **Pauschenpferd** überzeugte vor allem Kolywanow (UdSSR) mit seinen Handstanddrehungen, mit denen er von einem auf das andere Pferdende wanderte. Die gespreizten Kreisflanken gehören bei allen Mannschaften zum Standardprogramm. Sie wurden u. a. im Querstütz mit Wandern vor- und rückwärts und teilweise mit Spindeln dargeboten. Fast alle Abgänge führten durch den Handstand. Hier kann man sicher von Monotonie sprechen.

Eine größere Vielfalt herrschte dagegen bei den Abgängen von den **Ringern**. Neben Tsukahara gehockt und gebückt gab es den doppelten Strecksalto und den Doppelsalto mit zweifacher Drehung zu sehen. Nur Scharipow wagte sich an den Dreifachsalto, stand ihn jedoch sicher. Den Yamawaki hat fast jeder Turner in seiner Übung. Sehr gut das Kopfkreuz von Milbradt (D). Kolywanow zeigte ein Schleudern mit gekreuzten Ringen.

Beim **Sprung** scheinen sich die Rondatsprünge bei den Turnern nur langsam durchzusetzen. Nur Dimas (USA) und Scharipow zeigten ihn. Überschlag mit Doppelsalto gehockt turnten Keswick (USA) und Dogadkin (UdSSR).

Monotonie auch bei den Abgängen vom **Barren**. Doppelsalto gehockt und gebückt turnten alle. Büchner (D) und Nowikow (UdSSR) zeigten den Doppelsalto vorwärts auf die Oberarme und Dogadkin (UdSSR) in den Beugestütz. Umphrey (USA) überzeugte mit der Schwungstemme vorwärts mit $\frac{1}{2}$ Drehung in den Handstand.

Insgesamt 9 Turner beendeten ihre **Reck**-übung mit einem Dreifachsalto, zum Teil in hervorragender Qualität, geschlossene Beine und sicherer Stand. Den Kovacs präsentierten immerhin noch 6 Turner und nur einer mußte dabei das Gerät verlassen. Roth (USA) turnte den Gaylord I. Insgesamt gab es ein sehr hochwertiges Reckturnen zu sehen.

3 UdSSR-Turner vorne

Die Einzelwertung sicherte sich etwas überraschend der 18-jährige zweifache Junioren-Europameister **Alexander Ko-**



Die gesamtdeutsche Mannschaft mit Franz Heinlein, Dieter Hofmann, Oliver Walther, Andreas Wecker, Ralf Büchner, Jens Milbradt, Mike Beckmann, Rainer Lindner und Ralph Kern (v. l.)

Foto: Jürgen Uhr

lywanow aus der UdSSR mit 58,25, vor seinem höher eingeschätzten Mannschaftskameraden Sergei Charkow (57,90) und Dimitri Dogadkin, der 57,80 erreichte. Dann die drei deutschen Turner Ralf Büchner (Potsdam) mit 57,55, Jens Milbradt (Halle) mit 57,20 und Andreas Wecker (Berlin), der am Pauschenpferd absteigen mußte, mit 57,15. WM-Teilnehmer Vladimir Nowikow

mußte sich, nach schwachen Leistungen am Boden und Sprung, mit dem 7. Rang (57,05) begnügen. Der beste USA-Turner war Bill Roth (56,45) auf dem 10. Rang. Von den bundesdeutschen Turnern platzierte sich Mike Beckmann (56,25) als Bester auf dem 12. Platz. Auch er hatte am Pauschenpferd seine Probleme.

(Ergebnisse Seite 18)



Der ehemalige Junioren-Europameister Alexander Kolywanow (UdSSR) gewann überraschend die Einzelwertung.

Foto: Jürgen Uhr

Masters-Splitter

Als Beethovens „Freude schöner Götterfunken“ erklang, faßten sich die deutschen Turner an den Händen und demonstrierten auch damit, daß sie **eine** deutsche Mannschaft sind. Auch bei der Betreuung der Mannschaft zeigte man Einigkeit, denn die beiden Cheftrainer Dieter Hofmann (Ost) und Franz Heinlein (West) standen als Verantwortliche gemeinsam an den Geräten.

*

Eingeladen hatte man die letzte deutsch-deutsche Turnmannschaft aus dem Jahre 1964. In Tokio bei den Olympischen Spielen hatten **Siegfried Fülle** (Leipzig), **Philipp Fürst** (Oppau), **Klaus Köste** (Leipzig), **Erwin Koppe** (Jena), **Günter Lyhs** (Kierspe) und **Peter Weber** (Berlin) die Bronzemedaille gewonnen. Leider fehlten Philipp Fürst, Erwin Koppe und Peter Weber bei diesem Treffen.

*

Groß ist er geworden, der kleine Mann von Karlsruhe 1986. Dort wurde der UdSSR-Turner **Alexander Kolywanow**, bei damals 1,41 m Körperhöhe, Junioren-Europameister. Als Sieger des Kunstturn-Masters hat er nun immerhin die stattliche Körpergröße von 1,68 m erreicht. Aus Kinder werden auch beim Turnen Männer.

*

Für **Ralf Büchner** ist es schon ein komisches Gefühl sich auf die neue Zeit einzustellen. Mit dem Mannschaftsgeist war er jedoch sehr zufrieden und so blickt er optimistisch in die gemeinsame deutsch-deutsche Turnzukunft.

*

Auch **Mike Beckmann** sieht die gemeinsame Zukunft optimistisch. „Obwohl nun härter trainiert werden muß, denn Konkurrenz belebt das Geschäft“.